

## Abstimmung Ruswil: Projekt «Dorfkern West», Teilrevision Gemeindeordnung, Voranschlag 2018

**An der Urne befinden die Ruswiler Stimmbürgerinnen und -bürger am 26. November über den Sonderkredit über 15,325 Millionen Franken für den Neubau der Gemeindeverwaltung mit Sanierung Chrämerhus, den Voranschlag 2018 sowie über die Teilrevision Gemeindeordnung. Nachfolgend nehmen die Ortsparteien Stellung zu den Gemeindevorlagen, insbesondere zum Sonderkredit Neubau Gemeindeverwaltung mit Sanierung Chrämerhus.**

**CVP**  
Das zukunftsweisende Projekt Dorfkerne West vereint mehrere positive Aspekte für Ruswil. Die Gemeindeverwaltung erhält die dringend benötigten zeitgemässen Räumlichkeiten, das Chrämerhus wird restauriert und bestmöglich genutzt, der Dorfkern wird nachhaltig erneuert und wird die neue Visitenkarte für Ruswil. Die Projektkosten von 15,325 Millionen Franken sind ohne Steuererhöhung finanzierbar und tragbar. Die 1,1 Millionen Franken Bundes- und Kantonsbeiträge helfen massgeblich mit bei der fachgerechten Renovierung des Chrämerhus. Dank den Raumreserven für die Gemeindeverwaltung und den Polizeiposten ist genügend Platz vorhanden für die Zu-

kunft. Genügend Parkplätze sind vorhanden nördlich des neuen Verwaltungsgebäudes und momentan noch auf der Tanzlaube und später im Parkhaus Märtpatz. Mit dem Restaurationsbetrieb im Chrämerhus erhält die Bevölkerung einen idealen Begegnungsort im Dorfkern. Die CVP Ruswil steht geschlossen hinter diesem nachhaltigen Projekt. «Wir nehmen die Verantwortung wahr und wollen den Dorfkern mitgestalten für unsere Zukunft. Damit wir stolz sein können auf diesen Dorfplatz von nationaler Bedeutung, damit wir stolz sein können auf unser Ruswil.»

**FDP**  
Die Parteibasis der FDP Ruswil fasst grossmehrheitlich die Nein-Parole zum Projekt Dorfkerne West. Positiv bewertet werden die Schaffung neuer Räumlichkeiten für die Gemeindeverwaltung und die Aufwertung des Dorfkerns mit dem Chrämerhus als Initialzündung für weitere Renovierungen im Dorfkern. Negativ bewertet werden die zirka 50 Prozent höheren Kosten bei der Abstimmung für den Baukredit vom 26. November 2017, als die veranschlagten Kosten bei der Abstimmung zum Planungskredit 2013 und die ungenügenden Parkmöglichkeiten. Zusätzlich wird die Verknüpfung des Baus der Gemeindeverwaltung und der Sanierung des Chrämerhus nicht für gut befunden. Letztlich belasten die Komplexität des Geschäftes mit den vielen Zahlen und die lange Planungszeit des Projektes die Geduld der Bürgerinnen und Bürger. Es ist gut, dass das Volk nun abschliessend entscheiden kann.  
Budget 2018: Grossmehrheitlich wird das Budget angenommen. Unbehagen lösen

die Verlagerung von Kosten beim Kanton auf die Gemeinden aus und die grossen anstehenden Investitionen der Gemeinde (ARA Anschluss Blindei, Werkhof, Sanierung Mehrzweckhalle, Schulhaus, etc.) und der damit verbundenen Verschuldung. Teilrevision Gemeindeordnung: Diese Revision wird uneingeschränkt befürwortet.

**SVP**  
Grundsätzlich und neben den weiteren Projekten in Ruswil (Dreifachturnhalle, ARA, mögliche Erweiterungen Schulräume, etc.) ist eine Investition von Total oder wohl noch über 18,339 Millionen Franken viel zu gross für Ruswil. Es gehört nicht zu den Kernaufgaben der Gemeinde, renovationsbedürftige, denkmalgeschützte Liegenschaften von Privaten zu sanieren. Diesen enormen Investitionen zur Folge resultiert gemäss Botschaft bis 2022 eine Pro Kopf Verschuldung von 7604 Franken, welche 308 Prozent höher ist als heute. Mindestens drei Finanzkennzahlen des Kantons Luzern können 2022 nicht eingehalten werden. Da dies unausweichlich aufgrund dieser Vorgaben so kommen wird, werden diese Steuererhöhungen dann

einfachheitshalber «aufgrund von Vorgaben des Kantons Luzern» einverlangt. Mehrere Generationen sind in der Vergangenheit haushälterisch mit den Steuergeldern umgegangen. Aus Vernunft und um für kommende Generationen keine übergrössige Bürde aufzuladen hat man jedoch darauf verzichtet. Nun wird gegenwärtig aus Selbstverwirklichungszwang und wohl auch anderen Verbindlichkeiten ein Projekt angedacht, welches die aktuelle Generation schwer belasten und kommende Ruswiler Bürger und Steuerzahler auf Jahrzehnte finanziell knechten wird. «Wo bleibt hier der Verstand und vor allem das soziale, generationenübergreifende Denken? Wollen wir weiterhin in der Presse stehen, dass wir Geld für Schulbusse für Asylantenkinder haben, für die Kinder eigener Mitbürger, welche jahrelang Steuern zahlen jedoch nicht?»

**SP**  
Die Dorfkernerneuerung ist in Ruswil in aller Munde. Als Partei hat sich auch die SP Ruswil Gedanken über die Vor- und Nachteile gemacht. Die Anzahl Parkplätze wird kritisiert, ein Veloständer fehlt. Dies ist im Gegensatz zur jet-

zigen Situation jedoch noch immer eine Verbesserung. Doch die Hauptkritik ist bekannt: zu teuer, zu gross, zu viel. Diesem Punkt kann sich auch die SP Ruswil zu einem Teil anschliessen. Betrachtet man die Kosten isoliert, sind sie hoch. Es gilt jedoch zu bedenken, wo und was gebaut wird. Das Chrämerhus ist denkmalgeschützt und eine architektonische Herausforderung. Zudem ist es nicht nur eine Investition in die neue Dorfverwaltung, sondern auch eine Investition in den Dorfkern. Schlussendlich überwiegen die positiven Aspekte. Die zentrale Lage ist ideal für eine Dorfverwaltung, ein behindertengerechter Zugang ist längst fällig und eine moderne Verwaltung in einem neuen Dorfkern wertet auch das Bild von Ruswil an sich auf. Man kann der Meinung sein, die neue Dorfverwaltung sei überdimensioniert. In den Augen der SP Ruswil ist die Dorfverwaltung zukunftsorientiert, sie ist vorausschauend geplant und in bester Lage. Ein Ja zum «Dorfkerne West» ist nicht einfach ein Ja zu einer neuen Verwaltung, es ist auch ein Ja zum Dorf, zur Attraktivität Ruswils. Es ist ein Ja zur Zukunft unserer Gemeinde und unserem Dorfkern.

Hinweis: Mit der heutigen Ausgabe beenden wir die Publikation von Textbeiträgen im redaktionellen Teil zu den Abstimmungsvorlagen vom Sonntag, 26. November 2017.  
Die Redaktion

Sonderkredit: 15,325 Millionen Franken für Neubau der Gemeindeverwaltung mit Sanierung Chrämerhus			Teilrevision Gemeindeordnung			Voranschlag 2018		
	Ja	Nein		Ja	Nein		Ja	Nein
CVP-Ortspartei	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	CVP-Ortspartei	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	CVP-Ortspartei	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
FDP-Ortspartei	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	FDP-Ortspartei	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	FDP-Ortspartei	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
SVP-Ortspartei	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	SVP-Ortspartei	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	SVP-Ortspartei	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
SP-Ortspartei	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	SP-Ortspartei	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	SP-Ortspartei	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

## Abstimmung Grosswangen: Sonderkredit von 1,52 Millionen Franken für Kindergärten im Kalofenareal

**An der Urne befinden die Grosswanger Stimmbürgerinnen und -bürger am 26. November über den Sonderkredit von 1,52 Millionen Franken für die Realisierung der Kindergärten in der Schulanlage Kalofen. Über das Projekt berichtete der Anzeiger vom Rottal am 26. Oktober 2017. Nachfolgend nehmen die Ortsparteien Stellung zur Vorlage.**

**CVP**  
Der Vorstand der CVP Grosswangen ist überzeugt, dass die inzwischen schon bewährte Planungskommission unter ihrem Präsidenten Heinz Herzog wie auch die letzten Projekte auch dieses Mal wieder sehr gute Arbeit geleistet hat. Die Verschiebung des Standorts in den Kalofen hat den Vorteil, dass nun das gesamte Schulangebot am gleichen Standort angeboten werden kann und damit Syner-

gien genutzt werden können. Zudem muss mit dieser Lösung kein Provisorium erstellt werden, um den Kindergartenunterricht ohne Unterbruch weiterführen zu können. Nicht zuletzt dürfen auch ausserschulische Angebote wie der Balu oder die Spielgruppe von den dadurch freiwerdenden Gebäulichkeiten beim alten Kindergarten im Dorf – insbesondere den besseren und sichereren Möglichkeiten zum Spielen – profitieren. Die Kosten von 1,52 Millionen Franken sind eher hoch, relativieren sich aber beispielsweise durch zwei neue gedeckte Pausenplätze oder neuen Spielgeräten welche angeschafft werden.

**FDP**  
Aufgrund des vom Gemeinderat eng festgelegten Zeitrahmens konnte sich bis heute nur der Vorstand der FDP mit der Vorlage befassen. Er hätte es begrüsst, wenn über die möglichen

Standorte mit den jeweils verbundenen Vor- und Nachteilen früher informiert worden wäre. Der Vorstand ist aber überzeugt, dass die nun vorgeschlagene Realisierung in der Schulanlage Kalofen richtig ist. Den Kindergärten stehen damit alle für eine optimale Betreuung der Kinder notwendigen Räume innert der nötigen Frist zur Verfügung. Zusätzlich können die dort bereits bestehenden Anlagen wie Turnhallen und Singsaal mitgenutzt werden. Zweifellos führt die optimale Umnutzung bestehender Räumlichkeiten zu tieferen Investitionskosten als dies bei der Schaffung von zusätzlichen Räumen der Fall gewesen wäre. Mit Blick auf die gestiegene Bedeutung des Kindergartens sind die geplanten Kosten von 1,52 Millionen Franken sicher gut zu verantworten. Ausserdem fallen dadurch über die nächsten Jahre deutlich tiefere Unterhaltskosten an.

Nicht zu vergessen ist schliesslich die Einsparung von Mietzinsen an der Mühlestrasse 9, wenn nach dem Umzug der Kindergärten in die Schulanlage Kalofen die bisher genutzten Räumlichkeiten für die Spielgruppe und den Kinderhort BALU zur Verfügung stehen werden. Trotz kleineren Räumen für den Werkunterricht muss dessen Bedeutung unbedingt erhalten bleiben. Dafür ist aber primär eine richtige Weichenstellung im Lehrplan Voraussetzung. Einmal mehr hat die Planungskommission sehr gute Arbeit geleistet. Der FDP-Vorstand unterstützt den Antrag des Gemeinderates einstimmig.

**SVP**  
Die Parteiversammlung zu diesem Thema findet erst am 15. November statt. An der Orientierungsversammlung vom 6. November zeichnete sich aber ein klares Ja zur Realisierung der vier Kin-

dergärten in der Schulanlage Kalofen ab. Dahinter stellt sich auch die SVP-Ortspartei. Die Baukommission hat gute Arbeit geleistet. Die SVP erachtet die budgetierten Kosten von 1,52 Millionen zwar als sehr hoch und erwartet eine Kostenunterschreitung ohne das Projekt zu schmälern. Die SVP wünscht der Baukommission gutes Gelingen in der Bauphase und freut sich auf die in Betriebnahme der Kindergärten.

Sonderkredit von 1,52 Millionen Franken für neue Kindergärten in der Schulanlage Kalofen		
	Ja	Nein
CVP-Ortspartei	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
FDP-Ortspartei	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
SVP-Ortspartei	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Ruswil: Vortragsreihe «Leben mit Einschränkungen»

# Menschen mit Demenz: Kommunikation

**Am dritten Vortrags- und Diskussionsabend berichten Fachleute über den sprachlichen und nicht-sprachlichen Kontakt mit Dementen.**

Josef Stirnimann-Maurer

Der Mensch ist ein Gemeinschaftswesen, und Kommunikation ist die Brücke zu anderen Menschen. Wir suchen Kontakt zueinander und ermöglichen so Beteiligung, Anteilnahme, Austausch, Identifikation, Gemeinschaft und Beziehung – Kontakt ist ein menschliches Grundbedürfnis! Menschen mit Demenz verlieren aber nach und nach die Fähigkeit zu kommuni-

zieren. Das ist für alle Betroffenen schmerzhaft. Normale Gespräche mit der Mutter oder dem Vater, dem Partner oder der Partnerin werden zuerst schwierig, dann unmöglich. Angehörige müssen sich auf ihr demenzkrankes Familienmitglied einstellen, denn umgekehrt geht es nicht mehr. Wichtig aber: Kommunikation besteht nicht nur aus der gesprochenen Sprache. Kontakt können wir auch mit einer einladenden Geste, mit einem Augenaufschlag oder einem freundlichen Lächeln herstellen, kurz: Mit unserer aufmerksamen Präsenz. Oder in den Worten von Paul Watzlawick: «Man kann nicht nicht kommunizieren.»



Eigenschaften förderlicher Kommunikation (Tanner, Wicki und Zinniker, 2017). zVg

**Unsicherheit lösen**  
Demenz verursacht viele Unsicherheiten und Herausforderungen. Was entsteht aus diesen Unsicherheiten? Wie kann diesen im Alltag begegnet werden? Was bedeutet das für die Kommunikation und für das Umfeld? Mit angeregten Diskussionen gehen wir diesen Fragen gemeinsam auf den Grund. Aus Erfahrungen sowie mit Querdenken werden mögliche Lösungen und Handlungsstrategien für eine bessere Kommunikation, eine bessere Begegnung vermittelt. Es referieren und diskutieren: Jolanda Tanner, Sozialpädagogin und Teamleiterin einer Wohngruppe bei der Stiftung für

Schwerbehinderte Luzern in Rathausen, Ruth Wicki, Pflegefachfrau Psychiatrie und Pflegeexpertin, Alterswohnenzentrum Schlossmatte und Spitez Ruswil sowie Lydia Zinniker, Leiterin Aktivierung im Alterswohnenzentrum Schlossmatte.

**Organisator: Patronatsgruppe**  
Der Anlass findet heute Donnerstag, 16. November, um 19.30 Uhr im Pfarreiheim Ruswil statt. Veranstalterin ist die Patronatsgruppe aus zehn weltlichen und kirchlichen Ruswiler Organisationen mit Bezug zu Altersfragen. Weitere Veranstaltungen zum Vormerken: 19. Februar, 4. Juni und 6. November 2018.